



Auf dem X. Parlament der FDJ unterstrich Genosse Erich Honecker die Anforderungen der sozialistischen Gesellschaft an die Studenten: „Das Wichtigste für jeden Studenten ... bleibt, daß er sein Studium als Auftrag der Arbeiterklasse versteht. Die Arbeiter werden die Studenten stets danach beurteilen, ob sie ihr Studium ernst nehmen und wie sie es verstehen, ihre umfangreichen wissenschaftlichen Kenntnisse zum Nutzen der sozialistischen Gesellschaft anzuwenden.“

Dies bedeutet jedoch nicht die Konzentration der ideologischen Arbeit durch die FDJ auf die Förderung des Leistungsdenkens. Gute und sehr gute Zensuren sind nicht das einzige Qualitätsmerkmal junger Sozialisten. Wer so denkt und handelt, verwechselt einzelne Seiten des Ganzen mit dem Ganzen. In so einem Fall wird vergessen, daß in letzter Instanz eine umfassende prinzipielle Politik die einzig wirk-

begriffen werden. Das Studienjahr der Freien Deutschen Jugend stellt eine dem Wesen des Jugendverbandes spezifische Form der Aneignung und Anwendung weltanschaulicher und marxistisch-leninistischer Kenntnisse dar.

Genosse Dr. Thälde sagte über das Ziel des FDJ-Studienjahres, daß es hierbei vor allem darum geht, „daß die Studenten lernen, Politik zu machen“. Im Studienjahr müssen also bestimmte Grundfragen des Marxismus-Leninismus in ihrer aktuellen Bedeutung erörtert werden, geht es darum, im Meinungsstreit das Argumentieren zu lernen und dabei die Klassenposition weiter zu festigen. Genosse Thälde unterstrich die große Bedeutung, die gerade dem sachlichen und konstruktiven Meinungsstreit im FDJ-Studienjahr zukommt. Der Meinungsstreit soll helfen, Gleichgültigkeit und unkritisches Verhalten gegenüber politischen Erscheinungen und Aufgaben zu überwinden. Gerade

Studenten lernen Politik zu machen

Notizen von der Lektion zum FDJ-Studienjahr, die Genosse Dr. Thälde, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, hielt

lich praktische Politik ist ... daß jeder, der an spezielle Fragen herangeht, ohne vorher die allgemeinen Geiß zu haben, unweigerlich auf Schritt und Tritt, ohne sich dessen bewußt zu sein, über diese allgemeinen Fragen stolpern wird.“

Daher ist die Tätigkeit des Jugendverbandes an den Universitäts- und Hochschulen auf die Herausbildung der politisch-ideologischen Motive für die zu erstrebenden Höchstleistungen im Studium gerichtet.

Für die FDJ, so erklärte Genosse Dr. Thälde, ergaben sich bei der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung zwei grundlegende Aufgaben:

1. Die Intensivierung des Studiums des Marxismus-Leninismus im Rahmen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums der Studenten. Dabei muß jeder Student die Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse als einen Klassenauftrag begreifen und so um ein solides Grundwissen ringen.

Von großer Wichtigkeit ist dabei das Studium der Klassiker, das durch kein Studium von Sekundärliteratur ersetzt werden kann, denn, so betonte Siegfried Thälde: „Ein Satz der Klassiker ist wichtiger, tiefer und aufschlußreicher als 10 oder 15 Sätze über ihn.“

Die FDJ muß bei allen Studenten das Bedürfnis entwickeln, sich tiefgründig Rat bei den Klassikern zu holen.

Das Hauptaugenmerk ist darauf zu richten, daß jeder Student während seines Studiums, in der praktisch-politischen Arbeit der FDJ seine marxistisch-leninistischen Kenntnisse anwenden kann.

2. Die Durchführung des FDJ-Studienjahres.

Die Durchführung des FDJ-Studienjahres darf nicht als Zusatzveranstaltung zum marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium

im Meinungsstreit wird der gedankenlosen Übernahme von Leit-sätzen und Kerngedanken der Klassiker und aus den Dokumenten der Partei der Kampf ange-sagt. Es geht nicht einzig allein um überragende quantitative Zitat- und Quellenkenntnisse, es geht vielmehr um die Konsequenzen und praktischen Auswirkungen sol-cher Kerngedanken. Genosse Siegfried Thälde nannte wichtige Pro-bleme, die wesentlich zur weltanschaulichen Erziehung und Bildung beitragen und deshalb im FDJ-Studienjahr ihren Nieder-schlag finden müssen - so z. B.: ethische und moralische Fragen der marxistisch-leninistischen Weltan-schauung, verbunden mit atheisti-scher Propaganda, die Analyse ak-tueller internationaler Fragen, ak-tuelle Probleme der Wirtschafts- und Wissenschaftspolitik der Partei der Arbeiterklasse.

Er unterstrich, daß bei alledem der Einheit von Rationalem und Emo-tionalem als Ergebnis der poli-tisch-ideologischen Erziehungs-arbeit durch die FDJ große Beach-tung beizumessen ist. In der Durchführung des FDJ-Studien-jahres darf nicht versäumt werden, die Studenten mit den reichen re-volutionären Traditionen der deut-schen Kommunisten und ihres be-währten Kampfbündnisses mit den sowjetischen Kommunisten, mit der Rolle, die die Sowjetunion bei der Befreiung des deutschen Vol-kes vom Hitlerfaschismus spielte, u. a. bekannt zu machen.

Am Ende jeder Diskussion und jedes Meinungsstreites, der während des FDJ-Studienjahres geführt wird, „muß sich der Optimismus in die gerechte Sache des Sozialismus festigen“, forderte Genosse Dr. Thälde.

1. Lenin: „Die Stellung zu den bürgerlichen Parteien“ in Werke, Band 13, Berlin 1933, S. 803.

Schulung der FDJ-Sekretäre der Hoch- und Fachschulen Für die FDJ-Freundschafts-stafette fiel der Startschuß

Ende Oktober lud die FDJ-Betriebsleitung alle FDJ-Sekretäre der Hoch- und Fachschulen des Bezirkes Leipzig zu einer Schulung nach Schneckenstein/Erzgebirge ein. Hauptthematik dieser Schulung war die Vorbereitung der neuen Wettbewerbsstufe in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus sowie die Auswertung des Besuchs des Zentralrates unseres Jugendverbandes an der Karl-Marx-Universität.

Genosse Michael Geiger, Sekretär der FDJ-Betriebsleitung und Leiter der Schulung, hob die nächsten unmittelbaren Aufgaben hervor, die vor den Leitungen der Grundorganisationen stehen. Es geht dabei um die gründliche Auswertung der Materialien der 12. Tagung des FDJ-Zentralrates und um die Übernahme des Stafettenstabes der „FDJ-Freundschaftsstafette“ durch alle FDJ-Gruppen. Dabei gilt die termingerechte

gehört natürlich auch der Besuchen und die Auswertung dieser Leistungsstufen durch die FDJ-Gruppen. Herzlich begrüßter Gast der Schulung war Genosse Werner Hännig, Leiter der Abteilung Studenten im FDJ-Zentralrat. Werner Hännig betonte vor den FDJ-Aktivisten, daß es nötig ist, mit dem Elan der erfolgreich abgeschlossenen „FDJ-Initiative DDR 25“ den Stafettenstab im neuen Wettbewerb aufzunehmen.

Wichtig dabei sei, so sagte Genosse Hännig, daß alle FDJ-Studenten sich verpflichtet fühlen müssen, als kämpferische und kluge Propagandisten des Marxismus-Leninismus tätig zu sein. In dieser Beziehung muß angestrebt werden, daß die FDJ-Gruppen die Vorbereitung der Seminare im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium in FDJ-Verantwortung übernehmen. Von großer Nützlichkeit ist besonders in der Etappe der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung im Hitlerfaschismus die Aktivierung der Freundschaftsbeziehungen zum Leninischen Komsomol. Nicht zu kurz kommen darf die Weiterführung des Kulturweitertretes, die sportliche Massennitiative und die zielstrebige Vorbereitung der FDJ-Studententage.

Kurzum: Auf der Schulung in Schneckenstein fiel der Startschuß zur FDJ-Freundschaftsstafette im Bereich der Hoch- und Fachschulen des Bezirkes. Und obwohl der Startschuß in Schneckenstein fiel, wird der Wettbewerb an der KMU nicht im Schneckentempo erfolgen.

H. Gebhardt



Durchführung der FDJ-Verbands-wahlen als erster wesentlicher Höhepunkt der Freundschaftsstafette. Großes Augenmerk ist des weite-ren auf eine qualitativ hochwertige Durchführung des FDJ-Studienjahres zu richten. Von aktueller Bedeutung ist ebenfalls die unmittelbare Einflulnahme der FDJ-Gruppen auf die Durchführung der 5. Zentralen Leistungsschau. Dazu



INTERESSANTE FDJ-ARBEIT - darüber wird viel diskutiert. Nicht vergessen: Nach der Diskussion muß man sie interessant machen.



FDJ-Studenten, die Macht des Wortes und der Argumente

Was wäre unsere Arbeit ohne Enthusiasmus, Freude und Frohsinn? Wollen wir nicht allzulange darüber sinnieren, denn es geht vielmehr darum, daß wir mit Enthusiasmus ... unsere Arbeit gestalten. Jeden mitreißend und begeistern, damit er seinen Beitrag zur Erfüllung der Wettbewerbsaufgaben leistet, die kulturellen, sportlichen und touristischen Aktivitäten verstärken - all das verlangt gerade von den FDJ-Funktionären eine große Variabilität und Entscheidungsfreude. Oft sind wir gezwungen, durch schnelle Improvisation die richtige Stimmung



MIT DABEI waren in Schneckenstein: Werner Hännig, Leiter der Abteilung Studenten im FDJ-Zentralrat (rechts), und Michael Geiger, Sekretär der FDJ-Betriebsleitung Leipzig. (Fotos und Grafik: Gebhardt)

Wie wir uns gute FDJ-Arbeit vorstellen

Nach den FDJ-Wahlen in den Seminarsgruppen der Sektion Journalistik, die gleichzeitig die ersten Verbandsveranstaltungen in der neuen Wettbewerbsstufe zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus sind, stellen wir einigen neuergewählten FDJ-Sekretären die Frage: Wie stellt ihr euch eine interessante Arbeit in der Jugendbewegung vor?

„Nicht die Anzahl von gemeinsam besuchten Veranstaltungen, von Maßnahmen und Diskussionen ist Gradmesser in unserer Arbeit. Vielmehr ist doch die Qualität entscheidend“, sagte uns Claudia Röde, SG 14. Im Kampfprogramm orientiert deshalb die Gruppe auf Schwerpunkte: Höchstleistungen erzielen, das Grundstudium des Marxismus-Leninismus unter FDJ-Kontrolle nehmen, sich mit Disziplinverstößen auseinandersetzen. Auch wollen diese Journalistik-Studenten für das Internat Lößnitz eine Wandzeitung anfertigen. „Wir sind vor allem bestrebt, alle in die Arbeit mit einzubeziehen und diese nicht dem Selbstlauf zu überlassen.“

ist in erster Linie eine gute Leistungsfähigkeit. Es muß angestrebt werden, daß die konkrete Umsetzung der Beschlüsse allen Spaß macht, sei es nun ein aktuell-politisches Gespräch, ein Arbeitsminutens oder eine Fete. Doch dann muß sich jeder für mitverantwortlich fühlen. Deshalb ist es für uns in der Leitung wichtig, alle Freunde zu interessieren, entsprechende Aufgaben zu verteilen und Anregungen zu geben.“

Ulrich Langer aus der SG 24 unterstrich diese Meinung: „Unser FDJ-Leben wird erst dann interessant, wenn wir alle Mitglieder unserer SG aktiv mit einbeziehen. Viele Köpfe haben viele Ideen, ein Jeder sein unverwechselbares Interesse an bestimmten Sachen. Das garantiert Vielseitigkeit in unserer Arbeit. So stehen schon in nächster Zeit der Besuch der Bezirkskunstausstellung und des sowjetischen Film- und Fernsehfestivals sowie ein Plakatverkauf auf dem Programm der Gruppe. Auch auf diese Art und Weise lernen wir uns gegenseitig besser kennen, kommen uns Stück für Stück näher, festigen unser Kollektiv.“

Oertel, Sektion Journalistik

Die FDJ-Sekretärin der SG 25, Petra Lipsowsky, sagte uns zu diesem Problem folgendes: „Die Grundlage

und Laune zu entfachen. Was für ein Spaß und eine Begeisterung erreicht werden kann, wenn alle mitmachen, beweisen FDJ-Sekretäre unlängst auf einer Schulung in Schneckenstein (Foto oben). Die FDJler führten u. a. einen Argumentationswettbewerb durch, der nicht nur lehrreich ist, sondern vor allem nachahmenswert. Dabei sind keine Schnell- und Vialsprüche verlangt, sondern Leute, die knapp, aber überzeugend argumentieren können. Und das kann man als FDJ-Student nicht nur lernen, man muß es sogar. Dabei ist die „technische Seite“ überhaupt

kein Problem: Es wird eine Jury von drei bis vier Freunden gebildet, die durch Punktvergabe das Ergebnis der Beantwortung einer speziellen Frage bei Zeitbegrenzung bewertet. Der Bewertungsmaßstab beruht auf der Überzeugungsstärke der vorgebrachten Argumente. Es sollten auf eine Frage etwa zwei bis vier Freunde antworten. Versucht es in euren Gruppen auch einmal, es macht Spaß und schult rhetorisch. Interessant ist dabei natürlich die Vielzahl der Argumente und das methodische Vorgehen.

H. G.